

# güterverkehr

FACHZEITSCHRIFT FÜR TRANSPORT UND TECHNIK



Ein Exemplar zur  
Information für Sie.

Bitte Seite beachten.

Mit freundlicher Empfehlung  
Kirschbaum Verlag, Bonn

## TOP-THEMA

**Weiterbildung:**  
Was Fahrer künftig  
wissen müssen

## FAHRBERICHT

DAF XF 105.460:  
Voluminöser Würfel  
mit hohem Komfort

## SERVICE

Finanzen:  
Wie gut ist Ihre Bank?  
Fragen und Antworten

# 3

**März  
2008**

**Auflage: 30300**



## Weiterbildung

# Der Coach fährt mit

**Fahrertrainer Jörg Hampel begleitet Lkw-Chauffeure direkt an Ihrem eigenen Arbeitsplatz auf realen Ausliefertouren. Von den Ergebnissen der Schulung profitieren Fahrer und Unternehmer gleichermaßen.**

Jetzt hochschalten“, „Gang halten“, „Retarder einsetzen“, „Nun etwas langsamer“: Die regelmäßigen Kommandos

von Fahrertrainer Jörg Hampel sind knapp und verständlich. Neben ihm am Steuer des Mercedes-Benz Actros sitzt Jörg

Mahlert von der Spedition Krekel aus Guckheim (Rheinland-Pfalz). Der langjährige Berufskraftfahrer gehört zu den Mit-

arbeitern mit den günstigsten Verbrauchswerten der Krekel-Flotte. Trotzdem absolviert Mahlert heute ein besonderes Coaching.

Dabei wird er auf einer Alltagstour von Jörg Hampel unter realen Bedingungen einen Tag lang begleitet. Im Schnitt legt der Trainer mit seinen Schützlingen so etwa 650 km zurück.

Den Truckern kommt diese Form der Fortbildung sehr entgegen, da sie weder die Freizeit noch die tägliche Arbeit beeinträchtigt. Zudem wird das gesamte Training auf die vom

Berufskraftfahrgesetz vorgeschriebenen Weiterbildungsstunden angerechnet. Nicht zuletzt kommt dieses Modell auch den Unternehmern sehr zu Gute, die ihren Chauffeuren dafür weder Überstunden noch zusätzliche Reisekosten bezahlen müssen.

### Trainieren unter realen Bedingungen

„Im Gegensatz zu den Herstellertrainings arbeiten wir unter Realbedingungen“, hebt Hampel hervor. Dadurch könne das gewonnene Wissen direkt auf die nächsten Touren übertragen werden. „Jeder Lkw hat schließlich seinen eigenen Charakter“, so Hampel weiter. Der Erfolg gibt ihm Recht. „Man lernt nie aus, und es gibt immer noch Feinheiten, die ich besser machen kann“, meint Mahler, der durch die Schulung den Dieselskonsum seines Lasters um einen ganzen Liter pro 100 km reduzieren konnte. Der altgediente Trucker verfügt über 20 Jahre Erfahrung im Fernverkehr und ist dennoch offen für die Tipps von Hampel. Der hat selbst 10 Jahre als Berufskraftfahrer hinter sich und vermeidet ein Arbeiten mit dem erhobenen Zeigefinger. „Nach Möglichkeit Sorge ich dafür, dass die Chauffeure ihre Fehler selbst erkennen“, meint der Trainer. Dabei werden nicht nur der

### Unternehmen fleet-support.net

Das im Jahr 2006 von Jörg Hampel (41) gegründete Unternehmen fleet-support.net mit Sitz in Selters (Westerwald) bietet nachhaltige Schulungen direkt am Fahrerarbeitsplatz während realer Touren im Nah- und Fernverkehr. Zu seinem engagierten Trainingskonzept zählt u. a. die persönliche Betreuung von Chauffeuren, deren Verbrauchswerte er noch mehrere Monate nach der eigentlichen Schulung auswertet. Nach einer Ausbildung zum Kfz-Schlosser in einer Mercedes Lkw-Werkstatt arbeitete Hampel zehn Jahre als Berufskraftfahrer. Danach bildete sich der gebürtige Regensburger zum Kraftverkehrsmeister und Fachkraft für Arbeitssicherheit weiter und war daraufhin bei verschiedenen Unternehmen als Disponent und Fuhrparkleiter beschäftigt. Kontakt, Anfragen und weitere Informationen unter [www.fleet-support.net](http://www.fleet-support.net).

Fahrstil, sondern auch die regelmäßige Kontrolle der Flüssigkeitsstände und des Luftdrucks sowie viele weitere Faktoren angesprochen.

### Tipps für wirtschaftliches Fahren

Unterstützt vom Bordrechner und eigenen akribischen Notizen ermittelt Hampel den aktuellen Verbrauch bei jedem Tankstopp. Am Ende der Tour übergibt er „seinen“ Schülern eine zweiseitige

Zusammenfassung mit Tipps zum wirtschaftlichen und verschleißfreien Fahren und eine visitenkartengroße Tabelle mit Geschwindigkeiten, Verbrauchs- und Zeitwerten. „Diese Karten legen sich die Chauffeure ins Cockpit“, erklärt Hampel. Die kleine Tabelle soll sie ständig daran erinnern, dass ein Tempo von 89 km/h nur einen geringen Zeitvorteil bringt, der obendrein mit einem hohen Mehrverbrauch erkauft werden muss. Als



▲ Die Spedition Krekel hat sich auf die zwei völlig voneinander getrennten Geschäftsbereiche „Lebensmittel“ und „Metalle“ spezialisiert. Die eigene Flotte umfasst 20 Fahrzeuge



▲ Johannes Krekel verantwortet im Unternehmen seines Vaters Manfred den Fuhrpark



▲ Spediteur Manfred Krekel: „Wir wollen Mitarbeiter, die sehr schonend mit dem Material umgehen“

goldenen Mittelweg empfiehlt der Fuhrparkprofi ein Tempo von 84,5 km/h. „Das spart 2 l pro 100 km“, betont der Trainer.

Im Durchschnitt konnte der gelernte Kraftverkehrsmeister und ehemalige Fuhrparkleiter den Flottenverbrauch bei Krekel um 2,1 l senken. „Die Spannweite lag zwischen 1 und 5 l Ersparnis pro Fahrer“, bestätigt Johannes Krekel, der in der Spedition seines Vaters Manfred Krekel den Fuhrpark verantwortet.

### Investition lohnt sich

Die Investition in das Training kommt auf diese



▲ „Nach Möglichkeit Sorge ich dafür, dass die Chauffeure ihre Fehler selbst erkennen“, erläutert Trainer Jörg Hampel sein Erfolgsrezept

Weise schon nach wenigen Wochen wieder herein. Bei 20 Lkw mit einer jährlichen Fahrleistung von 150 000 km summiert sich die Einsparung nach zwölf Monaten auf stattliche 63 000 l. „Legt man einen Diesel-

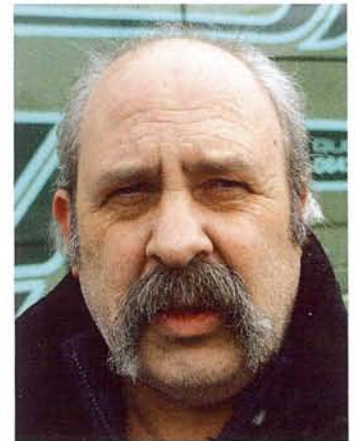
preis von netto 1,10 € zugrunde, entspricht dies einem Betrag von knapp 70 000 €“, rechnet Johannes Krekel vor. Der Verbrauch ist jedoch nur eines von mehreren Kriterien, die Jörg Hampel im Auge behält. In einem umfangreichen Testbogen macht er sich ausführliche Notizen. Aufgeführt sind u. a. folgende Punkte: allgemeines Fahrverhalten, vorausschauendes Fahren, Verschleiß, Auftreten beim Kunden, Ladungssicherung, Abfahrtskontrolle, Warmlauf. Bewertet wird auch das unternehmerische Denken der Chauffeure: „Wer immer an der Autobahn tankt, ist nicht kostenbewusst“, erklärt Hampel, der auf Wunsch des jeweiligen Auftraggebers auch weitere Punkte in seine Checkliste aufnimmt.

In jedem Fall strebt der Chef der Firma fleet-support.net mit seinem Schulungskonzept einen nachhaltigen Erfolg an. Deshalb belässt es Hampel auch nicht bei dem einmaligen Training. Wenn seine Kunden ihn regelmäßig mit den entsprechenden Daten versorgen, wertet er die Verbrauchswerte seiner Schüler über einen längeren Zeitraum, meistens etwa drei Monate lang, in seinem Büro in Selters (Westerwald) aus. Zudem ist er für die Fahrer ständig telefonisch erreichbar. „Unsere Leute rufen Herrn Hampel

immer wieder an und fragen nach Details, die sie noch verbessern können“, bestätigt Manfred Krekel und ergänzt: „Der Mann ist bei unseren Fahrern beliebt und als Profi akzeptiert“.

### Truckerprofil für den Fuhrparkleiter

Die Auswertung erstellt Hampel mit der Software „Fleet?OfficePro“ von FleetExpert. Damit lassen sich Chauffeure und Lkw gezielt untersuchen. „Mit Kraftstoffreports, Ausreißerlisten und der Dokumentation der Schulungen lernt man den Fuhrpark mit all seinen Stärken und Schwächen schnell kennen“, so Hampel. Das Ergebnis ist ein umfassendes Fahrerprofil, das Manfred Krekel einen sehr guten Überblick über sein Personal verschafft und ein gezieltes Eingreifen ermöglicht. „Wir legen großen Wert auf ein einwandfreies



▲ Fahrer Jörg Mahler hat 20 Jahre Erfahrung im Fernverkehr

Auftreten bei unseren Kunden und wollen mit den Mitarbeitern, die schonend mit dem Material umgehen“, fasst Manfred Krekel zusammen. Trucker, die seinen Anforderungen nicht entsprechen, werden durch den Abschlussbericht von Hampel entlarvt. Für den Unternehmer steht deshalb fest, dass er künftig auch jeden neuen Fahrer von dem Verbrauchstrainer schulen lässt.

Marcus Walter ■

### Hintergrund Spedition Krekel

Die im Jahr 1948 gegründete Spedition Krekel hat sich auf die zwei völlig voneinander getrennten Geschäftsbereiche „Lebensmittel“ und „Metalle“ spezialisiert und ist ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb (EFB). Die eigene Flotte umfasst 20 Fahrzeuge, wobei in Spitzenzeiten bis zu 40 weitere Lkw von Subunternehmern ausgelastet werden. Der spezialisierte Krekel-Fuhrpark bietet z. B. Kipper, Abroll-Containerfahrzeuge und Schubboden-Auflieger. Neben dem reinen Transportgeschäft betreibt Krekel bundesweit an sechs angemieteten Lagerstandorten Kühl- und Frischelogistik für den Handel mit Kartoffeln und Industrieobst. An vier eigenen Standorten in Guckheim (Zentrale), Garstedt, Swiebodzin (Polen) und Klaipeda (Litauen) bietet das Unternehmen insgesamt 30 Arbeitsplätze.